

Offiziell sind weite Bereiche der Innenstadt für den **Auto-Durchgangsverkehr** gesperrt. Diese Regeln werden aber täglich tausendfach gebrochen. Die Polizei kontrolliert dort immer wieder,



ohne dass dies eine abschreckende Wirkung zeigt. Es braucht eine andere Lösung. **Der ADFC schlägt dazu den Bau funkgesteuerter Poller** vor, wie sie auf der Brüderstraße in Bochum und in anderen Innenstädten erfolgreich existieren.

Des Weiteren führt das Fehlen von **Anlieferparkplätzen** zu gefährlichen Verkehrssituationen, Lieferfahrzeuge parken auf dem Radweg oder halten auf der Straße und führen dadurch zu vielen Staus. Diese Probleme sind einfach zu lösen, indem die **Dauerparkplätze am Straßenrand** in Anlieferparkplätze umgewandelt werden. Positiver Nebeneffekt: die meist nur zu einem Drittel gefüllten Parkhäuser, werden stärker genutzt.

Die Forderungen in Kürze

-  Radweg vor dem Husemannkarree erhalten
-  Umweltspur auf der Königsallee zwischen Schauspielhaus und Arnikastrasse
-  Tempo 30 auf der gefährlichen Dorstener Straße
-  Den geplanten Radweg auf dem Südring bis zur Rottstraße und zum Ostring erweitern
-  Funkgesteuerte Poller aufstellen, um illegale Autofahrten zu beenden



**MIT DEM RAD
IN DIE STADT,
ABER SICHER!**



Design: Cristóbal Márquez

Mit dem Rad in die Stadt, aber sicher!

Radfahren in der Innenstadt ist trotz dem Radkreuz-Versprechen nicht leicht. Die Erreichbarkeit der Innenstadt stellt meist eine noch größere Herausforderung dar. Daher lädt der ADFC Bochum im Sommer vor der Kommunalwahl zu Aktivitäten ein, um Radfahren sicher und leicht für alle zu machen.



Innenstadt attraktiver machen

Viele Innenstädte wie in Berlin, Hannover, Gent, Paris oder New York sind in den letzten Jahren autofrei geworden. Zentrale Straßen in der und aber auch in die Innenstadt haben sichere Radwege bekommen. Die Fußgängerzonen wurden erweitert, um mehr Aufenthaltsqualität und gute Wohnverhältnisse zu bieten. Mit Erfolg: Wohnen, Arbeiten, Freizeit und Einkaufen rückt wieder zusammen, wie es in den

europäischen Städten bis in die 50 Jahre normal war.

Leider hinkt Bochum dieser Entwicklung hinterher. Die Innenstadt ist durch Leerstände sowohl bei Gewerbe wie Wohnen geprägt. Mitten in der Stadt schlängeln sich vielbefahrene Straßen durch. Es ist laut.

Radfahren hingegen bleibt für viele Bochumer:innen zu gefährlich. Als besonders problematisch gilt in Bochum die **Erreichbarkeit der Innenstadt** per Rad. In dieser Kategorie steht unsere Stadt bei jedem Radklimatest des ADFCs bundesweit ganz unten. Das hat negative Folgen für den Einzelhandel, denn die leichte und sichere Erreichbarkeit der Innenstadt ist für uns alle von Bedeutung. Das Fahrrad gilt als schnellstes Verkehrsmittel bei Entfernungen von bis zu 5 km. Wenn ausgerechnet die Nutzung des Fahrrades herausfordernd ist, motiviert dies zum Kauf im Internet statt beim lokalen Einzelhandel.

Viele der Radialstraßen in Richtung Innenstadt haben keine oder ungenügende Radwege. Diese sind häufig gefährlich schmal oder wechseln die Führung. Der ADFC schlägt pragmatische Maßnahmen vor wie die Umwandlung der vierspurigen Viktoriastraße in **zwei Umweltspuren (für Busse, Taxis und Fahrräder)** und zwei Autospuren sowie **Tempo 30 auf der Dorstener Straße**.

Viele Menschen wohnen, arbeiten und kaufen **am Ring**. Diese Orte sind mit dem Rad weiterhin nur auf der Fahrbahn im Konflikt mit dem Autoverkehr zu

erreichen. Der ADFC möchte dies ändern. Ähnlich wie in anderen Städten **braucht der Ring eine eigenständige** Radinfrastruktur. Wie das geht, sollte eine Machbarkeitsstudie der Stadt ermitteln. Die Stadt plant bisher nur in einigen Jahren auf dem **Südring** einen Radweg zu installieren. Der ADFC fordert diesen bis zum Ostring und zur Rottstraße zu erweitern, um durchgehendes Radfahren zu ermöglichen.



Radfahren ist **innerhalb des Rings** nur auf dem Boulevard leicht. Die Stadt hatte 2022 angekündigt, die **Radfreundlichkeit der Innenstadt**

mit dem Radkreuz zu verbessern. Bisher ist wenig passiert, nun droht auch noch der Radweg auf der Viktoriastraße, der zentralen Nord-Süd-Radachse gekappt zu werden. Die Viktoriastraße soll im Bereich des Husemann-Karrees Fußgängerzone werden. Radfahrende sollen dort nach Umbau des Husemannplatzes nur noch geduldet sein. Das heißt schieben, sehr langsam fahren oder einen Umweg über den gefährlichen Innenstadtring nehmen. **Der ADFC fordert den Erhalt der durchgehend für den Fahrradverkehr befahrbaren Viktoriastraße zwischen Südring und Rathaus.** Aktuell müssen Radfahrer:innen wegen der Baustelle dort bereits absteigen und schieben.